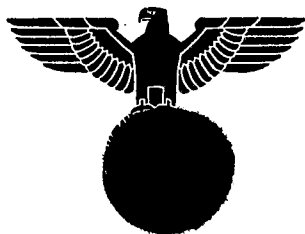


DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
2. DEZEMBER 1937

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 653744

KLASSE 44b GRUPPE 48

E 47915 X/44b

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 11. November 1937

Josef Edenburg in Wien

Reibradfeuerzeug mit einem im Feuerzeuggehäuse ausziehbar angeordneten Dochtträger

Patentiert im Deutschen Reiche vom 2. Februar 1936 ab

Die Priorität der Anmeldung in Österreich vom 7. Februar 1935 ist in Anspruch genommen.

Die Erfindung bezieht sich auf ein Reibrad-
feuerzeug mit einem im Feuerzeuggehäuse
ausziehbar angeordneten, beim Ausziehen die
Zündvorrichtung in Tätigkeit setzenden Docht-
träger. Bei den bekannten Feuerzeugen dieser
5 Art, bei denen der herausziehbare Dochtträger
in den Benzinbehälter eintaucht oder
selbst einen Bestandteil des Benzinbehälters
bildet, entsteht der Nachteil, daß der Docht-
träger zwecks Herbeiführung der Zündung
10 durch eine ruckartige schnelle Bewegung an
der Zündvorrichtung vorbeigeführt werden
muß, was häufig zur Folge hat, daß die Zün-
dung zu spät eintritt oder der bereits entzün-
dete Docht vorzeitig verlöscht.

Gemäß der Erfindung werden die geschild-
erten Nachteile durch eine besondere Bauart
des Feuerzeuges vermieden. Die Erfindung
besteht im wesentlichen darin, daß der als
20 Brennstoffbehälter ausgebildete Dochtträger
eine Nase aufweist, die gegen den Nocken
einer mit dem Reibradmitnehmer verbundenen
Nockenscheibe stößt, und daß die Nock-
enscheibe mit zwei Bolzen versehen ist, von
25 denen der eine das eine Ende einer im Ge-
häuse aufgehängten, das Reibrad drehenden
Zugfeder und der andere das eine Ende eines
Spannhebels aufnimmt, der mit seinem ande-
ren, hakenartig ausgebildeten Ende beim Ein-
30 schieben des Dochtträgers über diesen greift
und dabei die Zugfeder spannt.

Durch diese neue Bauart wird ermöglicht,
daß die Zündung des Dochtes von der Ge-
schwindigkeit, mit der der Dochtträger aus
dem Feuerzeuggehäuse herausgezogen wird, 35
vollkommen unabhängig wird und eine sichere
Zündung auch dann gewährleistet ist, wenn
der Dochtträger langsam und allmählich aus
dem Gehäuse herausgezogen wird.

In den Fig. 1 und 2 der Zeichnung ist eine 40
beispielsweise Ausführungsform des neuen
Feuerzeuges in zwei zueinander senkrechten
Schnitten dargestellt. Fig. 3 zeigt die Mitneh-
mereinrichtung in größerem Maßstabe. Fig. 4
veranschaulicht eine abgeänderte Einzelheit. 45

Im Feuerzeuggehäuse 1 ist ein aus Blech
o. dgl. hergestellter, die Zündvorrichtung tra-
gender Einsatzkörper 2 eingeschoben, der
durch Schrauben oder Stifte mit dem Ge-
häuse 1 verbunden sein kann. Der Einsatz- 50
körper kann auch, wie in Fig. 4 veranschaulicht
ist, durch eine seitliche Öffnung 1' des
Gehäuses 1 um einen im Feuerzeuggehäuse
gelagerten Bolzen 16 herausschwenkbar sein,
so daß die Zündvorrichtung, z. B. zwecks Aus- 55
wechsels des Zündsteins, leicht zugänglich
wird.

In dem Einsatzkörper 2 ist ein Bolzen 3 ge-
lagert. Auf diesem Bolzen sitzen das Reibrad
15, die Mitnehmerfeder 4 und eine Scheibe 5, 60
an der eine Nocke 6 ausgebildet ist. Die Mit-
nehmerfeder 4 und das Reibrad 15 sind in be-

kanter Weise durch eine Klauenkupplung verbunden. In einem Schlitz 11 der Nockenscheibe 5 ist an dieser ein Spannhebel 7 an einem Bolzen 8 drehbar angelenkt. Eine 5
 5 Spannfeder 9 ist mit ihrem einen Ende an einem durch den Schlitz 11 hindurchgeführten Bolzen 10 und an ihrem anderen Ende durch einen Bolzen 12 mit dem Einsatzkörper 2 verbunden.

10 Beim Einschieben des Benzinbehälters 13 in das Gehäuse 1 greift das hakenförmig ausgebildete obere Ende des Spannhebels 7 über den Benzinbehälter, wodurch der Hebel 7 zwangsläufig mitgenommen wird. Durch diese 15
 15 Bewegung des Hebels 7 wird die Nockenscheibe 5 verdreht, wobei der Nocken 6 in eine an der Schmalseite des Benzinbehälters ausgebildete Vertiefung 14 hineingedreht wird. Durch diese Verdrehung der Nockenscheibe 5 20
 20 wird die Zugfeder 9 gespannt. Der Angriffspunkt 10 der Feder 9 ist in bezug auf den Drehpunkt 3 der Nockenscheibe 5 so angeordnet, daß er bei vollständig eingeschobenem Benzinbehälter so weit über den Tot- 25
 25 punkt gedreht ist, daß er ohne Anstoß von selbst nicht mehr durch die Kraft der Feder 9 zurückschnellen kann.

Beim Herausziehen des Benzinbehälters 13 30
 30 bleiben zunächst sämtliche Teile der Zündvorrichtung in ihrer Lage, bis das obere abgechrägte Ende 13^a der Vertiefung 14 auf den Nocken 6 auftrifft. Beim weiteren Herausziehen des Benzinbehälters wird die Nockenscheibe 5 durch die Nase 13^a verdreht, so 35
 35 daß der Bolzen 10 über den genannten Totpunkt so weit zurückgedreht wird, daß die Kraft der Feder 9 frei wird. Diese schnell somit in ihre entspannte Lage und nimmt dabei durch die Mitnehmerfeder 4 auch das 40
 40 Reibrad 15 mit, wodurch die Zündung herbeigeführt wird, und zwar gerade in dem

Augenblick, da der Docht der Funkenstrecke gegenüberliegt. Der Benzinbehälter kann mit beliebiger Geschwindigkeit herausgezogen 45
 45 werden, ohne daß dadurch die Sicherheit der Zündung beeinträchtigt wird. Sobald die Nase 13^a auf den Nocken 6 auftrifft, ist nur ein leichter Zug zu überwinden, so daß zur Zündung nur eine ganz geringe Kraft aufgewendet werden muß. 50

PATENTANSPRÜCHE:

1. Reibradfeuerzeug mit einem im Feuerzeuggehäuse ausziehbar angeordneten, beim 55
 55 Ausziehen die Zündvorrichtung in Tätigkeit setzenden Dochtträger, dadurch gekennzeichnet, daß der als Brennstoffbehälter ausgebildete Dochtträger (13) eine 60
 60 Nase (13^a) aufweist, die gegen den Nocken (6) einer mit dem Reibradmitnehmer (4) verbundenen Nockenscheibe (5) stößt, und daß die Nockenscheibe (5) mit zwei Bolzen (10, 8) versehen ist, von denen der 65
 65 eine (10) das eine Ende einer im Gehäuse aufgehängten, das Reibrad drehenden Zugfeder (9) und der andere (8) das eine Ende eines Spannhebels (7) aufnimmt, der mit seinem anderen, hakenartig ausgebildeten Ende beim Einschieben des Docht- 70
 70 trägers über diesen greift und dabei die Zugfeder (9) spannt.

2. Reibradfeuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Zünd- 75
 75 vorrichtung in einem in das Feuerzeuggehäuse einschiebbaren Einsatzkörper (2) angeordnet ist.

3. Reibradfeuerzeug nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß der die Zünd- 80
 80 vorrichtung tragende Einsatzkörper im Feuerzeuggehäuse auf einem Bolzen (16) herausschwenkbar gelagert ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

FIG. 1

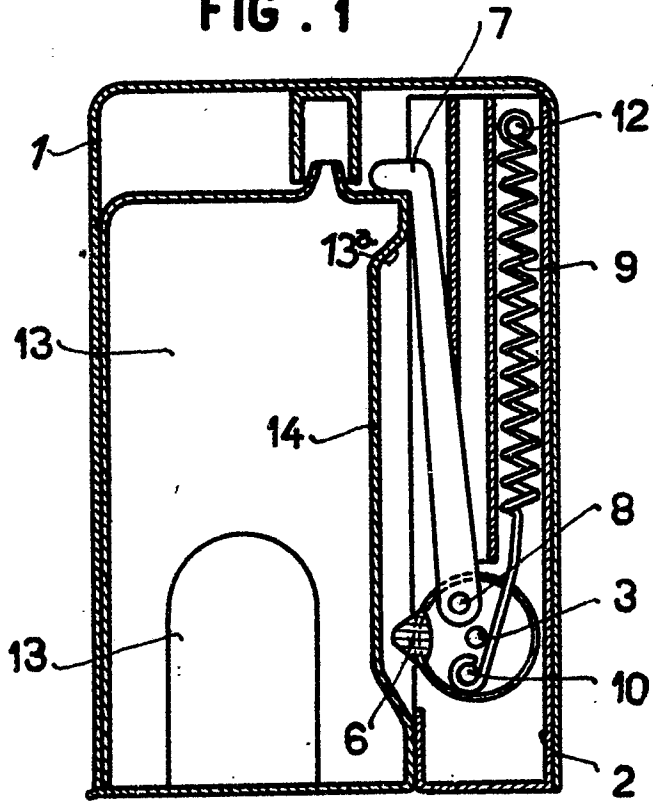


FIG. 2

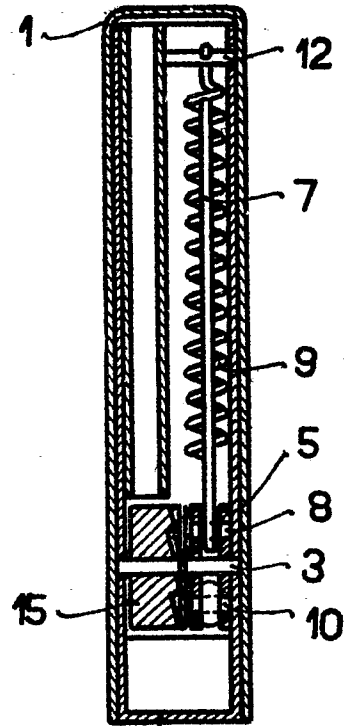


FIG. 4

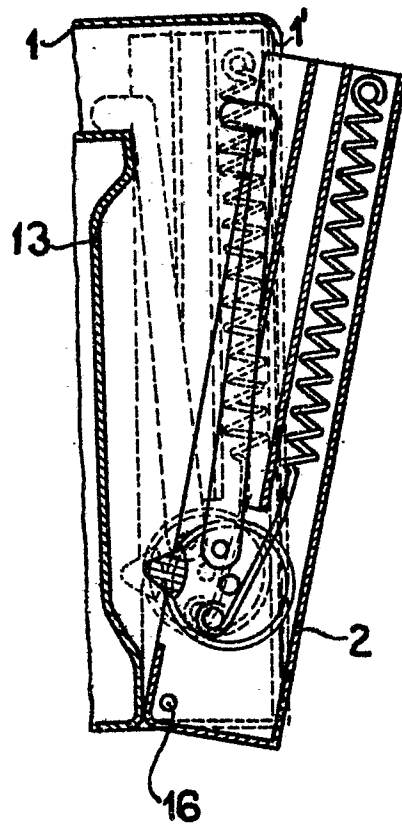


FIG. 3

